

## Vorwort

Bereits halten Sie den 8. Band der Schriftenreihe der Vorarlberger Naturschau und damit eine kleine Erfolgsgeschichte in Ihren Händen. Lange fehlte ein Publikationsorgan für die naturkundliche Forschung in Vorarlberg, 1996 erschien der erste Band und heute können wir bereits auf 8 Bände zurückblicken. Viel persönliches Engagement und ehrenamtliche Arbeit der Autoren stehen jeweils hinter den einzelnen Beiträgen. Dank Ihnen und der Unterstützung durch das Land Vorarlberg und die Stadt Dornbirn ist diese Schriftenreihe erst möglich geworden.

Die größten Wissenslücken in Biologie und Erdwissenschaften beginnen sich – langsam aber stetig – zu schließen. So haben wir in den letzten 4 Jahren einiges über Feuchtgebiete, Vögel, Reptilien, Amphibien, Schmetterlinge, Muscheln, Flechten oder Magerrasen erfahren. Selbst der Fischotter wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes gesucht. Die Erdwissenschaften klärten uns über Mikroentwässerungsstrukturen oder die paläontologische Forschung in Vorarlberg auf und Aspekte des Stadt- und Geländeklimas sind für uns keine Unbekannten mehr.

Mit diesem 8. Band können nun weitere wichtige Lücken im naturkundlichen Wissen zu Vorarlberg geschlossen werden. Wie steht es um die gebäudebewohnenden Fledermäuse oder die felsbrütenden Vogelarten? Zum ersten Mal lesen wir etwas von Wildbienen und Ameisen. Was ist eigentlich ein Gletscherfloh?

Interessiert? Dann lassen Sie sich von den Autoren in die faszinierende Tierwelt Vorarlbergs entführen. Oder erfahren Sie mehr über die Starkniederschläge von Pfingsten 1999, die uns die Kräfte der Natur wieder einmal vor Augen geführt haben. Woher kommt die Vorarlberger Naturschau und wohin geht sie? Beiträge zu den Wurzeln und Visionen der Vorarlberger Naturschau oder deren Forschungs- und Sammlungstätigkeit geben hierzu Antworten.

Der Band 8 präsentiert sich mit einem weiten Themenspektrum. Das Bedürfnis nach einer Plattform für wissenschaftliche Beiträge ist somit immer noch ungebrochen. Viele Wissenslücken harren aber noch ihrer Bearbeitung. Weiterer Forschungsbedarf ist also gegeben und hoffentlich auch viele Forschungstätige, die sich diesen Fragestellungen annehmen wollen. In diesem Sinne freue ich mich, Ihnen auch in Zukunft noch zahlreiche Bände mit spannenden Beiträgen aus Biologie, Erdwissenschaft und Klimatologie präsentieren zu können.

Rudolf Staub  
Redaktor